

GEKURBELT, ENTFESSELT, BUNT, DIGITAL **Kameratechnik und Filmkunst in der deutschen Kinematografie**

XIX. *cinefest* – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes
11. – 20. November 2022

35. Internationaler Filmhistorischer Kongress 17./18. – 19./20. November 2022

Ankündigung und Call for Papers

Die Kamera ist technisches, aber auch künstlerisches Herzstück der Filmproduktion. Getrieben von der Idee, bewegte Bilder einzufangen und wiederzugeben, ist die technische Entwicklung der Kamera (und der damit zusammenhängenden Technologien wie Filmmaterial und Lichtsetzung) ein Prozess, der mit der bewegten Fotografie begann und mit der Digitalisierung der Aufnahme noch nicht abgeschlossen ist.

Technische Innovationen lösten auch immer ästhetische Entwicklungen aus – und umgekehrt. Auch politische Ereignisse wie die beiden Weltkriege hatten Einfluss auf Erfindungen in der Aufnahmetechnik.

Die hoch angesehene Kamerakunst der deutschen Kinematografie hatte auch international großen Einfluss. Etablierte Meister der Kamera gingen ins Ausland und halfen dort bei der Professionalisierung der Filmproduktion, Nachwuchskräfte aus dem Ausland verfeinerten ihr Können in deutschen Ateliers. Ein Aspekt ist dabei auch das Schicksal von Immigranten und Exilanten und ihr Einfluss auf die jeweiligen Exilländer: z.B. Karl Freund, einer der bedeutendsten Kameramänner des Weimarer Kinos (*DER LETZTE MANN*, *VARIÉTÉ*), gewann mehrere Oscars und beeinflusste in den 1950ern durch seine technischen Erfindungen die Herausbildung der Kameraführung im Fernsehen. Der in den 1920ern in Deutschland als Fotograf von Unterhaltungsfilmen populäre Heinrich Gärtner prägte in Franco-Spanien – trotz Intervention aus Nazi-Deutschland – als Enrique Guerner eine wichtige Kameraschule. Eugen Schüfftan, Erfinder einer seit den 1920ern viel genutzten Tricktechnik fotografierte im französischen Exil einige Meisterwerke des »Poetischen Realismus«, hatte aber in den USA Probleme, in seinem Metier zu arbeiten, weil ihm als Exilant die Kamera-Gewerkschaft die Mitgliedschaft verweigerte. Der Prager Otto Heller arbeitete u.a. mit Karel Lamač zusammen, in den 1930ern auch in Deutschland, ehe er 1939 ins Exil nach England ging.

Mit ihrer technischen Experimentierfreude und ihrem gestalterischen Sinn wurde die Entwicklung im 20. Jahrhundert von Personen wie Guido Seeber, Bruno Mondi (Agfacolor), Michael Ballhaus, Gisela Tuchtenhagen, Roland Dressel, Judith Kaufmann und vielen anderen vorangetrieben.

cinefest und CineGraph-Kongress 2022 verfolgen die vielfältigen Verknüpfungen zwischen Technik, Ästhetik und Politik im Panorama des 20. Und 21. Jahrhunderts.

Mögliche Themenkomplexe beim Kongress:

- Wechsel Studiokamera, Handkamera, Digital
 - Auswirkungen der Kameratechniken auf Team-Zusammensetzung
 - Einführung Tonfilm: technische und ästhetische Auswirkungen (Kabine, Blimp, Lichtmaschine)
 - Kameraästhetik (Lichtsetzung, Zoom↔Fahrt, bewegte Kamera, s/w↔Farbe, Nouvelle Vague)
 - Dokumentarfilm: Kamera / Tonaufnahme / Format / Video / Digital
 - Kameraperspektiven (Subjektive Kamera)
 - Bildformate (CinemaScope): Künstlerische und arbeitstechnische Probleme
 - Arbeitsbeziehungen Kamera – Regie – Szenografie – Produktion
 - Wechsel von Kamera → Regie / → Produktion
 - Atelier, Außenaufnahmen, Originalschauplätze
 - Ausbildung Lehrling / Studium, soziale Stellung
 - Karrieren einzelner Kameramänner und -frauen
 - Einfluss emigrierter Kameraleute auf Film Noir etc.
 - Selbstverständnis Kameramänner und -frauen, Austausch mit anderen Künsten, Stellung im Team
- Weitere Themenvorschläge sind willkommen.*

Die Vorträge sind auf ca. 20 Minuten angesetzt und werden anschließend im Plenum diskutiert. Die Konferenzsprachen sind Deutsch oder Englisch (es gibt keine Live-Übersetzung). Referent:innen erhalten den Festival-Katalog sowie eine Kongress-Akkreditierung, die auch zum Besuch der Kinoveranstaltungen vom 17.-20.11.2022 berechtigt.

Auswärtige Referent:innen können in der Regel mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt werden.

Im Anschluss an den Kongress werden die überarbeiteten Vorträge in einem Buch veröffentlicht, das im Herbst 2023 bei edition text+kritik erscheint. Die Referenten stimmen mit der Teilnahme am Kongress einer Veröffentlichung zu. (Abgabetermin der Texte 16.1.2023).

Gerne können Vorschläge für Vorträge in Form eines Abstracts (ca. 1500 Zeichen) inkl. einer Kurzbiografie bis zum **1. Juni 2022** an kongress@cinagraph.de geschickt werden.

In Vorbereitung auf Kongress und Festival findet vom **12. – 15. Mai 2022** (täglich 9:30 – ca. 18:00 Uhr, Sonntag Ende ca. 17:00 Uhr) in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino, Berlin, und Bundesarchiv ein **internes Sichtungskolloquium** im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums (12., 14., 15.5.) und im Bundesarchiv (13.5.) statt. Das genaue Programm steht Mitte/Ende April fest und wird auf Anfrage (kongress@cinagraph.de) zugeschickt.

Bei Interesse an einer Teilnahme schreiben Sie bitte an kongress@cinagraph.de.

Es wird ein Unkostenbeitrag von **20 Euro** erhoben.

XIX. cinifest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes und der 35. Internationale Filmhistorische Kongress werden veranstaltet von CineGraph Hamburg und Bundesarchiv in Kooperation mit zahlreichen nationalen und internationalen Institutionen.